

Diese Zeitung erscheint täglich zwei Mal,
Morgens 8 Uhr und Abends 6 Uhr.
Vierteljährlicher Abonnementspreis für Stettin 1 Thlr. 10 Sgr.,
mit Botenlohn 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.
Für Pommern und das übrige Deutschland 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.

Stettiner



Morgen-Ausgabe.

Bestellungen nehmen alle Postämter an.
Für Stettin: die Graßmann'sche Buchhandlung,
Schulzenstraße Nr. 341.
Redaction und Expedition daselbst.
Insertionspreis: Für die gespaltene Beitzelle 1 Sgr.

Zeitung.

No. 236.

Freitag, den 23. Mai.

1856.

Deutschland.

SS Berlin, 22. Mai. Heute Morgen um 6 Uhr hat die Hinrichtung des Lithographen Biermann in dem Hofe der Neuen Strafanstalt (Zellengefängnis) bei Moabit statt gefunden. Biermann, hiersebst 1820 geboren und ortsbürgerlich, hat bekanntlich mit Ueberlegung im November 1854 seine 4 Kinder durch Ertränkung ermordet. Die beiden jüngsten, im Alter von $\frac{1}{2}$ und $\frac{2}{3}$ Jahr, hatte er in einem Waschkorb getragen, und die beiden älteren in dem Alter von 4 und 6 Jahren mit sich bis zu der Schleuse vor das Schleifische Thor geführt, wo er die beiden älteren Kinder mit den jüngeren in dem Korb zusammenband, und hierauf diesen mit voller Ueberlegung in den 6 Fuß tiefen Schleusenkanal versenkte. Obwohl Biermann die That gestand, sind die Motive, welche sie hervorgerufen, doch dunkel geblieben; Geisteszerrüttung, wie man sie fast voraussetzen mußte, hat sich nach dem Gutachten der Sachverständigen nicht feststellen lassen.

Das durch das Kreis-Schwurgericht über ihn verhängte und von Sr. Majestät dem Könige bestätigte Todes-Urtheil wurde ihm gestern Vormittag um 11 Uhr publizirt; er hörte es mit großer Fassung, verlangte aber sofort nach dem Geistlichen und nach seinen Eltern, Schwiegereltern und seiner Frau. Die Angehörigen zögerten zu kommen, und gaben somit ihrerseits ihre Abneigung gegen den Verbrecher zu erkennen; schließlich ließen sie sich indeß bewegen, Biermann zu sprechen, und es fand eine ergreifende Abschiedsszene im Gefängnis statt, bei welcher indeß alle Theilnehmer mehr affigirt schienen als der Delinquent selbst, der allerdings die Seinigen um Verzeihung bat. In der Forderung des Hentfermahles, bei welchem dem Delinquenten, nach altem Brauch, jeder Wunsch gewährt wird, war Biermann sehr mäßig; er forderte nur eine Portion Fleisch und ein Glas Bier. Um 6 Uhr Abends wurde der Delinquent durch zwei Beamte des Polizeipräsidiums, die Kriminal-Kommissarien Weber und Neßler, aus dem Gefängnislokal des Kreisgerichts: der Hausvogtei, in einem verschlossenen Wagen abgeholt und in das Zellengefängnis abgeliefert. Hierbei waren zum ersten Male durch Aufstellung von Schutzmannschaftspatrouillen Vorkehrungen gegen etwaige Fluchtversuche getroffen worden. Auf dem ganzen Wege sprach Biermann keine Sylbe und wischte sich nur wiederholt das Schweiß von der Stirn. Der Direktor der neuen Straf-Anstalt, Hr. Vormann, befragte Biermann, ob er den Geistlichen des Hauses oder den des Kreisgerichts begehre, Biermann wünschte den ersteren sofort zu sprechen, da er nicht gesammelt sei und des geistlichen Trostes bedürfe. Der Hausgeistliche Pastor Wulkmann verweilte darauf mehrere Stunden bei Biermann und verließ auch während der Nacht das Haus nicht, da er wiederholt zu B. gerufen wurde, welcher nur einige Stunden schlief, aber bis zu dem Augenblick der Abholung aus seiner Zelle um 6 Uhr früh, volle Fassung behielt. Auf dem Gefängnishofe war es indeß lebendig geworden; nach langer Pause leuchtete die milde Frühlingssonne zu der traurigen Scene, die sich hier vorbereitete. In der Mitte war das Blutgerüst aufgeschlagen; es ist dies eine mit einer Gallerie umgebene Erhöhung, auf welcher der Hentferblock steht, neben derselben lag in schwarzem Futral das Hentferbeil; unterhalb des Gerüsts stand ein Tisch, an welchem der Kreisgerichtsrath Dr. Louis mit dem Protokollführer und Beisitzer den Delinquenten erwartete. Dieser erschien denn bald nach 6 Uhr unter den traurigen Tönen des Armenjünger-Blöckchens, geleitet durch den Prediger Wulkmann, schwankenden Schrittes; sein halbgebrochenes Auge schweifte flüchtig auf die etwa 200 Köpfe zählende Zahl der Zuschauer und senkte sich dann zu Boden. Als ihm das Todes-Urtheil vorgelesen, hielt der Kreisgerichtsrath Louis eine kurze Ansprache an ihn, welche mit dem Wunsche schloß, daß Gott ihm ein gnädiger Richter sein möge. Biermann wollte hierauf sprechen, dies wurde ihm indeß nicht gestattet, sondern er ward den Händen des Richters übergeben. Biermann, ein Mann von kräftigem Körperbau und ansehnlichem Wuchs, machte mit seinem bleichen Gesicht und dem struppigen, in die Höhe stehenden Haar einen abschreckenden Eindruck; er trug eine dunkelfarbige Tuchjacke und hellgraue Leinwand-Beinkleider. Mit scheibar Fassung bestieg er das Blutgerüst, entkleidete sich hier selbst und zog, ein ziemlich seltener Fall, selbst das Hemd bis zur Brust herab; hierauf erhob er die Hände wie zum kurzen Gebet und nielte dann nieder, um den Todesstreich zu empfangen. Der Scharfrichter Reindel aus Werben versah das Richteramt mit gewohnter Geschäftlichkeit, und beförderte mit einem schnellen Streich den unnatürlichen Kindermörder vom Leben zum Tode. Der Leichnam ward sofort auf dem für diese Fälle eingerichteten Kirchhofe bei der Straf-Anstalt bestattet. Die an ihr Tagewert gehenden Leute fanden am frühen Morgen bereits die Anzeige der Hinrichtung an den Anschlagssäulen.

In verschiedene Zeitungen ist aus der Brüsseler „Independance“ die Nachricht übergegangen, der hiesige Gesandte der Vereinigten Staaten, Herr Broom, werde abgerufen werden. Die „D. B. Z.“ kann diese Nachricht als grundlos bezeichnen.

Dresden, 22. Mai. Der Kronprinz und die Kronprinz-

zessin von Württemberg sind gestern von Stuttgart hier eingetroffen, haben im Hotel Bellevue übernachtet und sind heute früh über Breslau nach Warschau weiter gereist.

Oesterreich.

Wien, 18. Mai. Baron Sina, der Chef des Banquierhauses S. O. Sina und Sohn, ist, wie bereits gemeldet, gestern Abend nach langem Krankenlager im 78. Jahre seines Alters gestorben. Das Vermögen, welches dieser österreichische Krösus an liegendem Grundbesitz und Kapitalien hinterlassen hat, wird von Eingeweihten auf 50 Millionen Gulden geschätzt, als deren Erbe sein einziger Sohn deklarirt ist. Allem Vermuthen nach wird derselbe die Geschäfte seines Vaters akwideln und dann die bestandene Großhandlungs-Firma beim Handelsgerichte löschen lassen, somit binnen Kurzem ein Stern erster Größe am Mercantilhimmel erloschen sein. Der Sohn des verstorbenen Barons Sina hat, anlässlich des Todes seines Vaters, den hiesigen Armen 30,000 Gulden zur Vertheilung zukommen lassen. (R. Z.)

Wien, 20. Mai. Italienische Blätter theilen den Text der kaiserlichen Entschliessung vom 8. Februar 1856 mit, welcher zufolge der General-Gouverneur des Lombardisch-Venetianischen Königreiches ermächtigt wird, sämtliche Gesuche der politischen Flüchtlinge um Aufhebung des Sequesters und straffreie Rückkehr in Verhandlung zu nehmen. Wir entnehmen daraus Folgendes:

Sollte der General-Gouverneur aus Sicherheitsrückichten die Berücksichtigung eines solchen Gesuches zur Rückkehr nicht geeignet halten, so wäre dasselbe wegen Aufhebung des Sequesters dem Ministerium des Innern zu überreichen. In gleicher Weise wird der General-Gouverneur ermächtigt, über die um Gesuche straffreie Rückkehr und Wiederverleihung des Bürgerrechtes zu entscheiden, die im Laufe dieses Jahres von jenen Flüchtlingen eingereicht werden, über welche der Sequester nicht verhängt worden ist. Auch solche Gesuche sollen berücksichtigt werden, welche bloß die Sequesteraufhebung betreffen, selbst wenn die Bewilligung zur straffreien Rückkehr für jetzt unzulässig wäre. Die Entscheidung über dieselben ist dem Minister des Innern im Einvernehmen mit dem Minister des Aeußern und dem Chef der obersten Polizeibehörde zu überlassen. Auch darf der Sequester wegen des Todes eines Flüchtlings zu Gunsten der in den österreichischen Staaten und selbst der im Auslande lebenden Erben aufgehoben werden. Die sequestrirten Güter derjenigen Flüchtlinge, welche ihre Gesuche binnen Jahresfrist nicht einreichen, sollen zwar nicht konfiskirt, wohl aber veräußert, und die bisherigen Spesen vom Erlöse abgezogen werden. Die oben erwähnten Stellen hätten dann zu entscheiden, ob das Vermögen dem Flüchtling zugesendet, oder bis zu seinem Tode für die Erben aufbewahrt bleiben solle. — Die Passbeschränkungen werden aufgehoben. Der General-Gouverneur ist ermächtigt, nach Ermessen an die Zurückgekehrten Pässe fürs Ausland zu erteilen. Die Bewilligung an die laut kaiserlicher Entschliessung vom 29. Dezember 1850 als Ausgewanderte erklärten politischen Flüchtlinge zur Reise in die österreichischen Staaten hängt von dem Bisum des Passes von Seite der österreichischen Gesandtschaften ab. Gegen solche, welche als Ausgewanderte anerkannt sind, und ohne böse Absicht, wenn auch willkürlich, zurückkehren, soll keine Prozedur eingeleitet und höchstens nach Umständen bloß die Ausweisung verhängt werden; dagegen wird gegen jene, die ohne irgend eine Bewilligung zurückkehren, der Prozeß eingeleitet. Ausgewiesene vom Militärstande sind in jeder Beziehung wie Ausgewiesene im Allgemeinen zu behandeln und nicht vor das Kriegsgericht zu laden; dagegen sind gegen jene, welche für Deserteure erklärt sind, die Militargesetze anzuwenden.

Frankreich.

Paris, 20. Mai. Man schreibt der „R. Z.“ von hier: Wie man versichert, hat der Kaiser beschlossen, dem Grafen Morny den Titel: Prince Archichancelier de l'Empire zu verleihen. Mit diesem Titel wird ein jährliches Gehalt von 500,000 Frs. verbunden sein und Graf Morny eine der ersten Personen des französischen Kaiserreiches werden. Im Falle des Todes des Kaisers wird derselbe berufen sein, eine hohe Rolle zu spielen. Es scheint, daß Louis Napoleon großes Vertrauen in ihn hat, und zwar sowohl in seine Ergebenheit, als auch besonders in seine Energie, von welcher er übrigens bei dem Staatsstreich sehr glänzende Beweise abgelegt hat. — Heute begaben sich der Herzog Ferdinand Max und der Prinz Oskar von Schweden in Gesellschaft des Kaisers nach Versailles, um die dortigen Herrlichkeiten zu bewundern. Prinz Oskar kam später nach Paris, um den zwei französischen Prinzen und der Prinzessin Mathilde seinen Besuch abzustatten. Heute war der Kaiser in Ville Neuve l'Etang zur Besichtigung der Arbeiter, die er dort ausführen läßt. Nach Privatberichten aus Neapel vom 15. d. ist die Lage der Dinge dort noch immer dieselbe. Karl Poerio's Zustand ist schrecklich. Derselbe ist genöthigt, fortwährend eine Kette zu tragen. Diefel hat ihm die ganze Brust aufgerieben. Er leidet fürchterlich. — Der General A. della Marmora wird den 20. oder 25. d. Mts.

die Krim verlassen, und dann sofort nach Paris und London in einer diplomatischen Sendung abreisen.

Wir haben Ihnen vom Prozesse des Grafen Chambord gesprochen, den derselbe vor dem Tribunal von Bassy verloren und der nun vor den Appellhof von Dijon gelangt. Es handelt sich um die Waldungen, welche der Graf mit der Herzogin von Parma, seiner Schwester, gemeinschaftlich im Departement der Haute Marne besitzt und die auf 8 Millionen geschätzt werden. Der Graf hatte noch zwei Waldungen in der Nähe von Bierzon und in der Champagne, die beide eine Million werth sind. Diese verlor der Graf schon an die Administration der Domainen, und wenn Heinrich V. auch seinen gegenwärtigen Prozeß verliert, wie das wahrscheinlich ist, so bleibt ihm nur Chambord, auf dessen Erhaltung jährlich 30,000 Franken mehr verwandt werden müssen, als es einbringt. Es dürfte Sie vielleicht interessieren, bei dieser Gelegenheit einige Notizen über das sonstige Vermögen des Grafen zu erhalten. Der Graf hat von der Herzogin von Angoulême Froehdorf (30,000 Fr. Rente) und ein Gut in Ungarn von geringerem Ertragnisse und einige Kapitalien geerbt (die Herzogin hat für 1,200,000 Fr. Wohlthätigkeits-Verhältnisse gestiftet) und die Gräfin Chambord ihrerseits besitzt etwa 100,000 Franken jährlicher Einkünfte.

Paris, 21. Mai. Hier eingegangene Nachrichten aus Marseille vom 20. d. melden, daß die Getreidepreise im Allgemeinen gesunken seien.

Italien.

Verona, 19. Mai. Die Berichte über den Gang der Seidenraupenzucht in den lombardisch-venetianischen Provinzen und in Piemont lauten durchaus nicht beunruhigend; die früher gehegten Besorgnisse vermindern sich täglich.

Turin. In der Sitzung der Turiner Deputirten-Kammer vom 17. Mai bemerkte Graf Cavour bei Gelegenheit der Diskussion über das Budget des auswärtigen Ministeriums, die Beziehungen Sardiniens zu Spanien hätten in neuester Zeit eine große Wichtigkeit erlangt in Folge der verwandten Lage beider Länder. Die spanische Regierung bekenne sich zu ähnlichen Ansichten, wie die sardinische, habe dieselben Gegner und werde von denselben Gefahren bedroht. In Folge davon sei es nöthig geworden, die Bande der Freundschaft zwischen beiden Staaten enger zu ziehen. Deshalb habe man einen sich zu liberalen Ansichten bekennenden Mann als Gesandten nach Madrid geschickt. Die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zu Rußland mache ein Votum von 80,000 Fr. nöthig. Falls der diplomatische Verkehr mit Oesterreich nicht wieder hergestellt werden sollte, bemerkte der Redner, halte er es für nöthig, einen Vertreter Sardiniens nach Frankfurt zu senden, um die freundschaftlichen Beziehungen zu den deutschen Staaten zweiten Ranges aufrecht zu erhalten.

Großbritannien.

London, 20. Mai. Wie die heutige Times meldet, geht der Präsident des geheimen Rathes, Earl Granville, bei Gelegenheit der Krönung des Kaisers von Rußland in einer außerordentlichen Mission nach St. Petersburg. „Es ist das eine Wahl“, bemerkt das erwähnte Blatt, „welche man allgemein billigen wird. Zuvörderst schien es wünschenswerth, daß ein hochgeachteter Staatsmann zu einer solchen Sendung erkoren werde, während es andererseits nicht gut anging, einen mit der unmittelbaren Leitung eines bestimmten Departements betrauten Beamten seinen Berufspflichten zu entziehen. Nun ist aber der Präsident des geheimen Rathes ein Beamter, der entbehrt werden kann, sobald die Parlaments-Session vorüber ist, und der doch die Ansichten und Absichten des Kabinetts vollkommen kennt. Lord Palmerston und Lord Clarendon wissen nichts, was Lord Granville, ein Edelmann, der vermöge seiner amtlichen Stellung und seines persönlichen Charakters nothwendig das unbedingte Vertrauen seiner Kollegen genießt, nicht wüßte. Daß man eine solchen Mann für die Glückwunschk-Mission ausersehen hat, erhöht den Werth des Komplements. Jetzt, wo der Krieg zu Ende ist, dürfen wir es wohl aussprechen, daß der Kaiser Alexander ein solches Zeichen der Hochachtung von Seiten aller seiner ehemaligen Gegner reichlich verdient. Nicht er hat den Krieg herbeigeführt; er hatte ihn vielmehr als unglückliches Erbtheil übernommen und seit seiner Thronbesteigung alles, was in seinen Kräften stand, gethan, um der Welt den Frieden wieder zu geben. Auch gewisse Privat-Rücksichten sind vorhanden, welche die Wahl Lord Granville's als eine besonders passende erscheinen lassen. Sein Vater war lange Zeit englischer Gesandter in Petersburg und daher schreiben sich freundschaftliche Beziehungen, welche ihm den Pfad ebnen werden. Auf einen Umstand jedoch wollen wir besonderes Gewicht legen; diese Ernennung Lord Granville's hat durchaus nichts mit der Sendung Lord Wodehouse's nach Petersburg zu thun. Er soll nicht das Terrain für den eigentlichen ständigen Gesandten vorbereiten, sondern hat bloß eine Botschaft auszurichten, durch welche wir dem jungen Kaiser unsere Höflichkeit und Hochachtung bezeigen. Es wäre gut, wenn wir bei dieser Gelegenheit einen alten Mißbrauch abstellten. Wenn

wir nicht irren, so pflegte sonst in der Regel ein solcher außerordentlicher Gesandter einen großen Theil der Reisekosten zu tragen. Es ist aber des englischen Volkes unwürdig, wenn statt seiner Lord Grandville das dem Kaiser Alexander dargebrachte Kompliment bezahlt. Wir werden uns freuen, wenn das Ministerium im Hause der Gemeinen die Bewilligung der zur Bestreitung der Kosten dieser Mission erforderlichen Summe vorschlägt. Kein einziges Parlaments-Mitglied wird dagegen stimmen."

In der Oberhaus-Sitzung vom 19. Mai kündigt Lord Colchester auf Donnerstag eine Resolution an, welche die auf dem Pariser Kongresse beschlossenen Reformen des Seerechtes verdammt. — Lord Elgin fragt, ob ein in den Zeitungen veröffentlichter Brief, welcher sich auf Waffenlieferungen Seitens der englischen Regierung an die Regierung von Costa Rica beziehe, echt sei. Der Earl von Clarendon antwortet bejahend. Seit dem Einfall Walker's in Nicaragua, bemerkt er, hätten sich die Regierungen Costa Rica's und anderer central-amerikanischer Staaten an England um Hilfe gewandt. Auf alle derartigen Aufforderungen habe die englische Regierung eine abschlägige Antwort ertheilt, indem sie erklärt, die Angelegenheiten Central-Amerika's gingen sie nichts an, wiewohl ihr der Angriff auf Nicaragua leid thue. Letzteres sei um so mehr der Fall, weil das Eigentum britischer Unterthanen durch Walker gelitten habe, und sie werde sich daher freuen, wenn sein Unternehmen keinen weiteren Fortgang habe. Alles, was sie zu thun gedente, werde sich darauf beschränken, daß sie einige Schiffe zum Schutze britischer Interessen und britischen Eigentums an die central-amerikanische Küste senden werde. Doch habe sich die englische Regierung bereit erklärt, der Republik Costa Rica, mit der sie auf freundschaftlichem Fuße stehe und und die ihren Verpflichtungen gegen England stets redlich nachgekommen sei, was sich von den übrigen central-amerikanischen Staaten nicht sagen lasse, Waffen zu liefern. In Costa Rica sei viel britisches Eigentum aufbewahrt. Zur Abwendung jener Waffen sei es übrigens gar nicht gekommen, da mittlerweile der Agent Costa Rica's, mit dem man unterhandelt habe, gestorben sei. Vor einiger Zeit habe Walker britisches Eigentum in Nicaragua mit Beschlag belegt. Die englische Regierung habe mit der Regierung der Vereinigten Staaten über das Unternehmen Walker's Rücksprache genommen, und Crampton berichte in einer Depesche vom 15. März über eine diesen Gegenstand betreffende Unterredung mit dem Staatssekretär Marcy. Letzterer habe bei jener Gelegenheit geäußert, daß die Regierung der Vereinigten Staaten den Zustand der Dinge in Nicaragua im höchsten Grade bedaure, da derselbe geeignet sei, den guten Ruf der Union zu benachteiligen. Sie wünsche den Sturz der Herrschaft Walker's eben so sehr herbei, wie die englische Regierung, und sei entschlossen, Genugthuung für den Schaden zu fordern, der Bürgern der Vereinigten Staaten durch Walker zugefügt worden sei. Darauf hin habe er (Clarendon) zu verstehen gegeben, daß ein gemeinsames Handeln beider Regierungen zum Schutze des Eigentums ihrer Angehörigen rathsam sein würde. — Als Antwort auf verschiedene Fragen des Earl von Clarendon antwortet Lord Clarendon, es sei allerdings wahr, daß eine Ischerfessen-Deputation bei der Pforte erschienen sei; doch habe er von dem britischen Gesandten in Konstantinopel weiter kein Dokument erhalten, als einen Brief der Ischerfessen-Hauptlinge an die Königin. In Folge der Nachricht von dem Abschlusse des Friedens hätten die Ischerfessen den Wunsch kund gegeben, ihre Unabhängigkeit gesichert zu sehen. Die Persönlichkeit, welche an der Spitze der Deputation stehe, sei kein Ischerfesse und habe sich während der beiden Kriegsjahre den Verbündeten nichts weniger als freundschaftlich erwiesen. Jenem Manne sei es hauptsächlich zu verdanken, daß die Befestigungen von Anapa nicht zerstört worden seien, und er sei einer der eifrigsten Agenten Russlands. Die besagten Personen hätten daher durchaus keinen Anspruch auf das Wohlwollen der Verbündeten. Der Vorlegung der an die englische und französische Regierung gerichteten sardinischen Note stehe nichts im Wege. — Ein Antrag des Earl von Albemarle auf Einsetzung eines Untersuchungs-Ausschusses, welcher dem in Indien herrschenden Regierungs-Systeme seine Aufmerksamkeit widmen soll, wird verworfen, ohne daß es darüber zur Abstimmung kommt.

In der Unterhaus-Sitzung fragt Otway den Minister der Bauten und Parks, wie es sich mit dem Verbote der sonntäglichen Musik-Aufführungen verhalte. Sir B. Hall: Ich erhielt vor einigen Tagen von meinem an der Spitze der Regierung stehenden edlen Freunde den Auftrag, die sonntäglichen Musik-Aufführungen in den Parks einzustellen. Das ist alles, was ich von der Sache weiß. Otway bittet hierauf Lord Palmerston um Auskunft, und dieser erklärt, daß das besagte Verbot seinen Grund in dem mehrerwähnten Briefe des Erzbischofs von Canterbury habe, sich jedoch auf keine anderen Städte, als auf London erstrecke. Eine Frage Kocher's über die von Daily News erwähnte Deputation scheidetiger Parlaments-Mitglieder beantwortet der Premier dahin, daß er jage, eine solche Deputation sei gar nicht bei ihm gewesen. — Lord Goderich fragt, ob die Vorlegung der beiden die Lage Italiens betreffenden sardinischen Noten erfolgen werde. Lord Palmerston entgegnet, er werde die Frage morgen beantworten. — Im Komite der Mittel und Wege macht hierauf der Schatzkanzler seine Finanz-Vorlage. Disraeli thut hierauf der Beziehungen zu Sardinien Erwähnung und meint, die Pariser Konferenz-Protokolle seien geeignet, zu der Annahme zu verleiten, daß zwischen dem sardinischen Ministerium und der britischen Regierung eine auf die Befreiung Italiens abzielende Verabredung getroffen worden sei. Wie stimme aber dazu der zwischen England, Frankreich und Oesterreich abgeschlossene Sonder-Vertrag, welcher einer Politik das Siegel aufdrücke, die der anscheinend von Eng-

land begünstigten sardinischen Politik schnurstracks zuwiderlaufe? Lord Palmerston erklärt den von dem Vordränger ausgesprochenen Argwohn für durchaus unbegründet. Die Stellung Englands zu Sardinien, bemerkt er, liege klar vor aller Welt da und finde in den Konferenz-Protokollen und in dem Friedens-Vertrage ihren Ausdruck. Es herrsche zwischen beiden Ländern Freundschaft, Vertrauen und ein inniges Bündniß. Wie aber irgend Jemand auf den Verdacht gerathen könne, daß ein geheimer Plan, Italien zu revolutioniren, im Werke sei, vermöge er schlechterdings nicht zu begreifen. Der Vertrag mit Oesterreich habe einen ganz bestimmten Zweck, und zwar nur einen einzigen Zweck, den nämlich, für die gehörige Ausführung des die Unabhängigkeit der Türkei sichernden Vertrages zu sorgen. England und Frankreich machen sich durchaus nicht verbindlich, Oesterreich seine italienischen Besitzungen zu garantiren. Disraeli Sardinien's Erwähnung gethan habe. Er seines Theils glaube freilich nicht, daß dieser Staat mit Angriffen-Plänen umgehe. Es sei die Aufgabe Sardinien's, dem übrigen Italien als glänzendes Beispiel vorzuleuchten, und wenn es das thue, so werde es sicherlich dafür belohnt werden. Auch er billigt das Verhalten des Schatzkanzlers.

Rußland und Polen.

Aus Berlin, 19. Mai, Abends, wird dem Constitutionnel telegraphirt: Aus Petersburg wird gemeldet, daß die beiden Grenadier-Divisionen aus der Krim ihren Abmarsch nach Moskau angetreten haben, wo man hofft, daß sie noch zur Krönung eintreffen können. Ihnen wird die Keiterei folgen. — Der Agentur Havas wird telegraphirt: General Williams ist in Petersburg eingetroffen; er wird in Kurzem nach England zurückkehren. An den Festungswerken von Reval wird fortgebaut. In Archangel wurden die Matrosen der Flotte von Sebastopol von der Bevölkerung mit Begeisterung bewillkommen.

Türkei.

Aus Konstantinopel, 8. Mai, wird der Independance Belge geschrieben, daß mehrere Gesandte, darunter der französische, die Pforte um Aufschlüsse der verbreiteten Gerüchte über die Gährung in den Provinzen gebeten und rasche Ergreifung wirklicher Mittel anempfohlen haben. Die Antwort des türkischen Ministeriums ist dem Vernehmen nach sehr befriedigend ausgefallen. Schon werden 4 Kompagnieen Tirailleurs und 1 Bataillon Jäger nach Naplus, 4 Jäger-Bataillone nach Albanien und Thessalien und 4 Tirailleur-Kompagnieen nach Adrianopel geschickt. — Letztere, um die Aufregung, die sich am Balkan zeigt, zu unterdrücken. Auch haben sämtliche Korps-Befehlshaber die strengsten Weisungen erhalten. Die Truppen, welche aus der Krim und aus Älien eintreffen, werden schnell reorganisiert und in die Provinzen geschickt. Zugleich ist von einem in Kurzem zu erwartenden German die Rede, worin der Sultan erklärt, daß in Raubfällen durchaus keine Begnadigung mehr zu erwarten sei.

Provinzielles.

△ Demmin, 21. Mai. Während des Monats Mai haben wir hier nur kalte Tage gehabt; indessen nimmt nun doch mehr, nachdem die Feld- und Gartenarbeiten vollendet wurden, die Vegetation einen üppigen Anflug, so daß die Saaten Vorpommerns als durchweg gut bezeichnet werden können.

Die Dampfschiffahrt-Verbindung zwischen hier und Stettin hat eine solche profane und poetische Schwärmerei hervorgerufen, daß heute das hiesige Lokalblatt von dieser Sündfluth unterzugehen droht. Ein Gelegenheitsdichter läßt sich hören, der nachträglich das Volksfest vom 14. Mai c. in buntem Wirrwarr und in lahmstüpfigen Jamben vorführt. Ein Anderer macht seinen Gefühlen in Worten Luft, die wenigstens vernünftig durchdacht, hier einen Platz finden:

Die Ihr „der Sonne“ Lauf uns zugewendet
Um dem Verlebre neue Schwingen gabt,
Die Ihr ein fröhlich Volksfest uns gependet,
Durch zauberische Klänge uns erlabt,
Nehmt unsern Dank, den wir Euch gerne bringen
Nehmt unser aller Glückwunsch willig an:
„Lohn“ Euer Wirken herrliches Gelingen;
Führt muthig weiter auf des Fortschritts Bahn!“

Der Ober-Zoll-Inspektor Böhm ist von hier nach Münster verlegt. Allgemein geliebt und geachtet, verlieren wir in ihm einen würdigen Repräsentanten des hiesigen Haupt-Zoll-Amtes. Seinen Untergebenen gegenüber war er stets ein wohlwollender Vorgesetzter und bewährte eine Denkwürdigkeit, die ihn sowohl im öffentlichen wie im Privatleben als einen humanen und seinen Pflichten treu ergebenen Mann charakterisirt. Die Hauptamts-Rendantur hieselbst ist dem Rendanten Küßell aus Tribsee verliehen. — Zu der hiesigen Bürgermeistereiwahl haben sich bereits gegen 100 Kandidaten eingetragen.

Stettiner Nachrichten.

** Stettin, 22. Mai. Ein hinterpommerscher Freund und Interessent von Küstenschiffahrt, der sich und die Küstenschiffahrt, wie ebendies die Fuhrleute durch den Bau von Eisenbahnen ruinirt zu werden fürchteten, durch die neue Dampfschiff-Verbindung bedroht glaubt, welche so eben zwischen hier, Kolberg und Stolz durch die Fahrten des Dampfschiffes „Stolz“ eingerichtet ist, hat sich gedungen gefühlt, allerhand Beschwerden über die erste Fahrt des „Stolz“ in

Die Farben sind leider etwas verblasst, namentlich das Roth und Blau in den Gewändern der jüngeren Marie. Der Liebllichkeit des Ausdrucks ist aber dadurch kein Abbruch geschehen, die Gesichter blicken den Beschauenden zu gleicher Zeit einfach streng und doch zart und rührend an.

Sehr werthvoll sind zwei andere Gemälde, Copernicus in seinem Studirzimmer sitzend von G. Kneller und der Kopf eines alten Mannes von Balthasar Denner. Für jedes dieser Bilder sind dem vorigen Besitzer 3000 Thlr. geboten worden. Der Kopf von Denner hat ausdrucksvolle, geistreiche Züge und fesselt, je mehr man ihn anblickt, um so nachhaltiger durch die Klarheit der Ausführung und die Frische des Colorits. Zwei Landschaften, die in der Sammlung enthalten sind, werden Salvator Rosa zugeschrieben. Ohne uns eine Entscheidung über die Aechtheit oder Unächtheit die Annahme anzumachen, bemerken wir nur, daß wenigstens das eine Bild, eine Felsenparthie mit der Aussicht auf eine weite Ebene im Hintergrund, durch die Kühnheit des Entwurfs und der Zeichnung sehr an den berühmten Meister erinnerte und jedenfalls eine tüchtige Nachahmung ist. Außerdem findet sich noch ein Kopf, gemalt von Franz Hals und das eigene Portrait von van der Helst (aus dem Jahre 1623 im 27. Lebensjahre des Künstlers gemalt) in der Sammlung vor.

Diese zwölf Bilder repräsentiren ein Capital von wenigstens 11000 Thlr. In der allerneuesten Zeit ist dem Museum noch aus dem Nachlasse eines kürzlich hieselbst verstorbenen Kaufmanns ein landschaftliches Gemälde (der Maler ist unbekannt,

die Ostsee-Flg. zu insertiren, die, soviel wir erfahren, jeder Begründung entbehren, und deshalb unmöglich auch von einem der Passagiere herrühren können, als welcher sich der Inserent, ein gewisser Fischer, zwar zu geriren viele Mühe giebt. Die Redaktion der Ostsee-Flg. selbst hat bereits mehrere dieser Beschwerden widerlegt. Der „Stolz“ wurde am 19. hier, wie wir bereits meldeten, wegen notwendiger Revision der Maschine 3 Stunden aufgehalten, nicht aber durch „Beiladung von 2 1/2 Saß Leinamen“, wozu begreiflicherweise nicht 3 Stunden erforderlich sind. — Ebenso grundlos ist die Beschwerde, daß „Stolz“ einen Tag lang in Kolberg sich hätte aufhalten müssen, weil der das Schiff begleitende Ueber dort ein Diner eingenommen habe. Die Kolberger Kootsen wissen, daß sie es waren, die bei dem Sturme und hohen Seegange am 20. abtrieben, Mittags mit dem Schiffe nach Stolpmünde in See zu gehen. Die dritte Beschwerde endlich, daß die Passagiere aus Mangel an Restauration hätten „verhungern“ müssen, wenn der Kapitain ihren Hunger nicht aus seinem Privatvorrath gestillt hätte, ist so albern, daß wir es nicht der Mühe werth gehalten haben, uns zu erkundigen, durch welchen Umstand der Inserent zu dieser ungeheuerlichen Uebertreibung irgendwie veranlaßt worden sein könnte. Es wäre wirklich zu wünschen, daß ihr Fahrgehalt so wenig durch Dampfschiffe beeinträchtigt wird, als das der Fuhrleute einst durch den Bau von Eisenbahnen verloren hat.

** Durch die Beharrlichkeit unserer Straßenzugend ist es heute Abend gelungen, daß zum Abriß designirte Baumstämme am Dampfschiffbollwerk so weit zu demoliren, daß gegründete Hoffnung vorhanden ist, dasselbe werde in den nächsten Tagen einstürzen, sobald von Seiten der Behörden der lieben Straßenzugend nur nach wie vor keine Einschränkungen gemacht werden. Nachdem die Fachwände von der Straßenseite glücklicherweise gefallen sind, bleibt nur noch die Zerstörung „Sebastopols“ von der Wasserseite übrig, und die Ruine wird dem überlegenen Feuer der Steinwürfe sehr bald erliegen müssen — bis auf den antiken, massiven Schornstein, der dann vielleicht noch nach Jahren die Stelle bezeichnen wird, wo einst das schöne „Sebastopol“ Stettins gestanden hat.

* Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Ober-Post-Direktor Spangler zu Stettin die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Schweden und Norwegen Majestät ihm verliehenen Ritterkreuzes des Waja-Ordens zu verleihen. * Der „St.-Anz.“ publicirt den Allerhöchsten Erlaß vom 30. April 1856 — betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung einer Kreis-Chaussee von Demmin nach Jarmen.

Eingekommene Schiffe.

Swinemünde, 22. Mai, Nachmittags 2 Uhr.
Oregon (Gally) von Sunderland. Heinrich (Krohn) von Bremen. Königsberg (Cybe) von Königsberg. Spyron (Findler), Lawrence (Cooper) von Newcastle. Elwine (Ulrich) von Hull. Union (Hubhard) von London. Merkur (Regefer) von Putbus.

Börsenberichte.

Berlin, 22. Mai. Weizen, höher gehalten. Roggen, anfangs steigend, schließlich billiger angeboten. Rübol fest behauptet. Spiritus, anfangs höher bezahlt, schließlich billiger verkauft. Weizen loco 80—115 Rt.

Roggen, loco 86 1/2 Rt. Mehl, 77 1/2 Rt. pr. 82 1/2 Rt. bez., do. 83 1/2 Rt. pr. 82 1/2 Rt. bez., Mai 73 Rt. bez., Mai-Juni 71 1/2 Rt. bez., u. Bd., 67 1/2 Rt., Juli-August 62 1/2—63 1/2—63 Rt. bez., Br. u. Bd., Sept.-Okt. 58 1/2—59 1/2 Rt. bez., u. Br., 59 Bd.

Gerste, große 52—56 Rt. Hafer loco 33 1/2—36 1/2 Rt., Mai-Juni 36 1/2 Rt. Br., 35 1/2 Bd. Erbsen, 70—80 Rt.

Rübol loco 14 1/2—15 1/2 Rt. bez., u. Br., 14 1/2 Bd., Mai 14 1/2 bis 1/2 Rt. bez., u. Br., 14 1/2 Bd., Mai-Juni 14 1/2—15 1/2 Rt. bez., u. Bd., 14 1/2 Br., September-Okt. 14 1/2—15 1/2 Rt. bez., 14 1/2 Br., 14 1/2 Bd.

Spiritus loco ohne Faß 34—33 1/2 Rt. bez., mit Faß 33 1/2 Rt. bez., Mai 33—32 1/2 Rt. bez., 32 1/2 Br., 32 Bd., Mai-Juni 32 1/2—32 Rt. bez., Br. u. Bd., Juni-Juli 32 1/2—32 Rt. bez., u. Bd., 32 1/2 Br., Juli-August 32 1/2—32 Rt. bez., u. Bd., 32 1/2 Br., August-September 32 1/2—33 1/2 Rt. bez., u. Bd., 32 1/2 Br.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schulz u. Comp.

Mai.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° redurt.	21 336,72"	336,90"	336,38"
Thermometer nach Reaumur.	21 + 5,0°	+ 8,9°	+ 6,3°



Eingetretener Hindernisse wegen kann die auf den 23. angekündigte Fahrt des Dampfschiffes „Stolz“ nicht stattfinden. Die nächste Abfahrt wird bekannt gemacht werden.
Stettin, 22. Mai 1856. Rud. Christ. Gröbel.

Der Kunstverein für Pommern.

IV.

Durch testamentarische Bestimmung des verstorbenen Stadtrath Moriz sind dem zu gründenden Museum zwölf Gemälde zugewiesen worden. Unter diesen befinden sich vier Bilder von neueren Malern: zwei Ansichten Stettins aus den Jahren 1840 und 1841, gemalt von Lütke, treu und technisch geschickt gemacht, aber sonst von geringer Bedeutung, und zwei Genrebilder von Adolf Blankenburg, ebenfalls von nicht großem Belang. Die andern acht Gemälde werden aber die Zierde des Museums ausmachen.

Die hübsche Magdalene von Tizian ist zwar augenscheinlich recht allzu sorgfältig erhalten worden, die obere Leinwand hat sich an manchen Stellen von der untern abgelöst und ist theilweise schadhaft geworden; das würde sich aber durch eine geschickte Hand leicht restauriren lassen. Der Hintergrund hat sehr nachgedunkelt, um so wundervoller in Farbe und Zeichnung tritt aber die Gestalt der Magdalene selber aus dem Bild hervor. Die Fleischöne des Armes, des Busens und des Halses sind in unbeflecklichem Glanze erhalten, die Farbe des Gesichtes, namentlich einer Stelle über den Augen, hat etwas gelitten, das Bild der wehmüthig weinenden, in Schmerz und Reue versunkenen Gestalt der schönen Buxerin macht einen bezaubernden Eindruck. Der Werth des Gemäldes mag auf 3000 Thlr. geschätzt werden.

Von Sasso Ferrato sind „die beiden Marien“ vorhanden.

Einladung zur Aktien-Bezeichnung bei dem Eugener Steinkohlen-Abbau-Verein „Westphalia“.

Für dieses Unternehmen werden Zeichnungen entgegen genommen bei
Herren **Döbel & Eickhoff** in Stettin,
wobei auch Prospekte, Gutachten und Situationspläne gratis zu haben sind.
Die eingezahlten Beiträge werden bis zur vollen Einzahlung der Aktien, unter Voraussetzung
diesfallsiger Genehmigung der hohen Staatsregierung, mit 5 Prozent verzinst.

Das Comité des Eugener Steinkohlen-Abbau-Vereins.

Münster:
Freiherr v. Blomberg,
Königl. Preuss. Appell.-Ger.-Rath.
Leipzig:
Dr. Kerndt,
Docent der Technologie an der
Universität Leipzig.
Hoyerswerda:
M. Grell,
Berg-Ingenieur.
Swickau:
C. Boehme.
Neppichau:
Ludwig, Freiherr v. Beust.
Saß:
v. Poepplinghausen,
Königlicher Preussischer Justiz-Rath.
Haus Wicheligen:
Conrad v. Sydow.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, erkläre wir uns hiermit bereit, Aktienzeichnungen zu
dem Eugener Steinkohlen-Abbau-Verein **Westphalia** entgegen zu nehmen und glauben das
Unternehmen dem geehrten Publikum empfehlen zu dürfen, da die geachteten Namen, welche das Comité
bilden, dafür bürgen, daß mit Reellität, Sachkenntnis und Vorsicht zu Werke gegangen wird.
Stettin, im Mai 1856.

Döbel & Eickhoff.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. (Für Gesunde und Kranke.)

Grundcapital: 2,000,000 Thaler.

Obige Gesellschaft schließt unter den liberalsten Bedingungen, zu festen und billigen
Prämien, sowohl mit, als ohne Anspruch auf Dividende
1) Lebensversicherungs-Verträge auf das Leben gesunder und kranker Personen;
2) Rentenversicherungs-Verträge; 3) Aussteuer- und Versicherungs-Verträge (Kinder-
versicherungsfälle) und 4) Begräbnisversicherungs-Verträge.
Prospekte u. Antragformulare verabreichen unentgeltlich unter Ertheilung jeder weiteren Auskunft
Stettin, den 15. Mai 1856.

Ende & Müller,

Haupt-Agenten der Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,
Comptoir: Heumarkt 135.

Neue Dampfer-Compagnie. Stettin-Königsberger Dampfschiffahrt.

Der eiserne Schrauben-Dampfer

„der Preusse“ Capt. Heydemann,

wird Sonntag, den 25. Mai, Morgens 6 Uhr mit Passagieren und Gütern nach Königsberg expedirt.
Die Direction.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem erfreulichen Rechnungsabslusse der
Bank für 1855 beträgt die Dividende für das ver-
gangene Jahr

70 Procent

der eingezahlten Prämien. Jeder Banktheilnehmer
im Bereich der Agentur des Unterzeichneten wird
seinen Dividenden-Anteil, unter Uebersendung eines
Exemplars des Abschlusses, sofort ausbezahlt erhalten.
Die ausführlichen Nachweisungen zur Rechnung lie-
gen zur Einsicht der Theilnehmer bereit.

Jedem der dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-
Gesellschaft beigetreten geneigt ist, gibt der Unter-
zeichnete bereitwillig desfallsige Auskunft und ver-
mittelt die Versicherung.

Stettin, den 21. Mai 1856.

Wm. Schlutow.

Eröffnet ist jetzt die städtische
Mädchenturnanstalt.
E. Briet, Breitestr. 391.

Auktionen.

Auction.

Montag den 26sten Mai, Nachmittags 4 Uhr,
werde ich für fremde Rechnung hier im Actien-
Speicher lagern

55 Orhoft helles Harzöl
durch den Malter Herrn Fuchs öffentlich meistbe-
rathet verkaufen lassen.

A. Wichards.

Entbindungs-Anzeigen.

Meine liebe Frau, Pauline geb. Arnim, ist
heute früh 1/5 Uhr von einem gesunden Knaben
glücklich entbunden, welches ich hiermit Freunden und
Bekannten ergebenst anzeige.
Stettin, den 22. Mai 1856.

H. Leopold.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Im Verlage der Unterzeichneten erschien soeben:

Stettiner Cours-Buch.

Zusammenstellung
der Eisenbahnen-, Post- und
Dampfschiff-Verbindungen
Stettin's,

nach den Mittheilungen des Kgl. Postamts und den
betreffenden Dampfschiff-Expeditionen.
1856. No. 1. Preis 3 Sgr.

Müller'sche Buchhandlung,
Th. von der Nahmer, Börse.

In **R. Grassmann's** Buchhand-
lung in Stettin, Schulzenstraße No. 341, ist
vorhanden:

Gustav Rasch.

**Der Hauseigenthümer
und Vermiether.**

Ein praktisches Handbuch für jeden
Vermiether und Miether.

Preis 20 Sgr.



Königsberg-Stettiner Dampf- schiff-Fahrt.

Der Tarif für die Dampfschiffe
„Ostsee“ und „Königsberg“
wird bis auf Weiteres um
25 pro Cent
ermäßigt.

Hermann Schulze.

Zu verkaufen.

**Unser Leinen- und
Manufacturwaaren-Lager,**
stets aufs Vollständigste assortirt,
empfehlen wir hiermit bestens, und
machen wir hauptsächlich auf folgende
Artikel aufmerksam:

Creas-Leinen in allen Arn.
und Breiten, geklärt auch un-
geklärt,

Tisch-Gedecke mit 6, 12 u.
18 Servietten in Zwillich und
Damast,

Bett-Drillich, mit dazu
passenden Federleinen,

Bettdecken, in Damast und
Piqué,

so wie alle hierzu gehörige Artikel in reichhal-
tiger Auswahl.
Cohn, Fränkel & Co.,
38 Heumarkt- u. Hagenstr.-Ecke 38.

Frische Hummer in Truchots Keller.

Die erste Sendung
neue Engl. Matjesheringe
empfangen und empfiehlt

Carl Stocken,
gr. Eastadie 217.

5000 Stück

Schweizer Sahnenkäse
offerirt in Kisten wie einzeln

Carl Stocken.

Ein alter mahagoni Lehnstuhl mit
Plüsch-Bezug und 2 alte Sopha's
(1 birkenes und 1 Schlafsofa), sämtliche Stücke
rein und gut erhalten stehen billig zum Verkauf bei
F. Gross,
Schulstraße No. 860, eine Treppe hoch.

Ein neuerbautes Haus in Fort
Preußen, welches sich zu jedem Ge-
schäft eignet und frei von Abgaben ist,
soll unter soliden Bedingungen aus freier
Hand verkauft werden. Nähere Auskunft er-
theilt der Kaufmann **Cohn Zehden** in
Stettin, Breitestr. 353.

Schweineschmalz

in ganz vorzüglicher Qualität, empfehlen in Fässern
und ausgewogen 10 Pfund

Jacoby & Co.,

Breitestr., vis-a-vis Drei Kronen.

Ein birkenes und mahagoni Sopha billig zu ver-
kaufen Königsplatz 824, a. d. Hofe r.

Ostind. Crepp-Tücher
in glatt u. gestickt,
empfehlen in größter Auswahl zu sehr soliden Preisen
J. S. Löwenthal,
Grapengießerstraße 165.

**Schwarze
Tüll-Mantillen**
in den neuesten Façons, empfehlen
J. F. Meier & Co.

Weisses Tafelglas
in allen Dimensionen, bei größeren Partien zu Hüttenpreisen, bei einzelnen
Kisten und Bunden zu den billigsten Preisen, offerirt
F. A. OTTO, Kohlmarkt 156.

haben natürlich auch die Mittel, über welche der Verein
bieten kann, abgenommen. Folgende kleine statistische Vergleichung
kann dies näher veranschaulichen.

Im Jahre 1843 zählte der Verein 1332 Aktien, resp.
Mitglieder, im Jahre 1856 nur 980 Aktien. Im Jahre 1843
kaufte der Vorstand in der Ausstellung für 4356 Thlr. Gemälde
zur Auspielung an, von Privatleuten wurden für 1756 Thlr.
Bilder angekauft. Im Jahre 1845 betrug der Gesamtpreis
der vom Vorstand angekauften Gemälde nur 3763 Thlr., Privat-
leute kauften nur für 2153 Thlr. an. Im vergangenen Jahre
war es dem Vorstande sogar nur möglich, 1353 Thlr. zum Ge-
mäldeankauf zu verwenden, von Privatleuten wurden nur für
1843 Thlr. Bilder angekauft.

Das Resultat ist gewiß kein erfreuliches und besonders auf-
munterndes. Wenn wir es nicht desto weniger in diesen Ausfü-
gen versucht haben, die abgeforderte Theilnahme für die Kunst in den
Bewohnern der Stadt Stettin und der Provinz Pommern zu er-
wecken und auf eine größere Wirksamkeit des Kunstvereins hinzu-
wirken, so geschieht es aus der tiefen, befestigten Ueberzeugung,
die wir hegen, daß nichts zur Erziehung des Menschen, zu dessen
Bereicherung und zur Erweckung eines schön harmonischen, achtungs-
werthen Lebens nothwendiger und von größerem Einfluß ist, als
die Kunst.

Eine Erziehungsanstalt für das Volk soll das Museum

sein, gleich der Schule, und (wir sprechen es gerade heraus,
mögen sich daran stoßen, die es nicht verstehen) gleich dem Thea-
ter. Der Sinn für das Schöne ist eben so nothwendig im
Menschen zu entwickeln, wie der Sinn für das Gute, wie denn
auch die Griechen jene beiden Begriffe in untrennbarer Verein-
igung zu gebrauchen gewohnt waren. Die Schönheit der Kunst
strahlt auch auf das Leben zurück und macht es zu einem künstle-
rischen und schönen. Ein entarteter Kunstgeschmack ist stets der
Begleiter entarteter Sitten gewesen, und umgekehrt. Die Volks-
bildungsfrage mit der Einführung gewisser Schulregulative für
gelöst und abgeschlossen zu erachten, ist eine Kurzsichtigkeit, die
nur zu beklagen und der Kultur des neunzehnten Jahrhunderts
wenig würdig ist. Eine innige, vertraute Bekanntschaft mit der
bildenden Kunst wird eine bessere Wirkung thun, als die strengste
Catechisation, die den Verstand bevormundet und die freie männ-
liche Selbstthätigkeit zum Teufel jagt.

Frühlingsnacht und Frühlingsstag an der Ostsee.

Borbei ist das Gemüth des Tages
Und tiefe Ruh' ist um mich her,
Nur vom Geräusch des Wellenschlages
Erhört von ferne noch das Meer.

Allmählich schwillt zur leichten Brise
Die laue Luft der stillen Nacht,
Und führt den süßen Duft der Wiese
Zu mir, der nur allein noch wacht.

In dunkler Blätterlaube,
Da sitzt die Nachtigall,
Sie singt vom Blüthenstaube,
Von Blumen überall;

Vom frohen Lenzgewimmel,
Von Frühlingszaubernacht
Vom Blüthenhimmel, vom Himmel,
Der uns entgegenlacht.

Der Frühlings ist gekommen!
So singt die Nachtigall.
Der Frühlings ist gekommen!
Die Vögel singen's all!

Der Frühlings hat's vernommen,
Er sieht sie an, er lacht, —
Der Morgen ist gekommen,
Die Sonne ist erwacht!

Siebert.

...der ...

Schmalz!
feinster Qualität, = 1 Pfd. 7 1/2 Sgr., = bei 5
Pfund und mehr billiger, bei ganzen Fässern von 2
a 3 Centner Inhalt zu den Engros-Preisen, empfiehlt
Louis Rose.

Reis!
in allen Sorten, von = 1 1/2 bis 3 1/2 Sgr. = pro
Pfund, bei Partien billiger, bei
Louis Rose,
Breitestr. und Baustraßen-Ecke 381.

Die ersten
neuen Engl. Matjes-Heringe
empfehlen
J. F. Krösing,
oberhalb der Schuhstr. Nr. 626.

Magenbitter Tropfen,
nach einem Recepte des schwedischen Arztes Dr.
Vernè, welche sich als vorzüglich, bei Magen-
schwäche, Appetitlosigkeit, Hartleibigkeit, Uebelkeit, so
wie bei Hämorrhoidalbeschwerden gezeigt haben,
empfehlen
Sengstock & Co.,
Hofmarkt 695-6.


Sonabend den 24. d. Mts., stehen im
„Gasthof zur goldenen Krone“ (große La-
stade) mehrere hochtragende und frisch-
milchende Kühe zum Verkauf.

Ein sehr gut erhaltenes Pianoforte steht billig
zum Verkauf Kuhstr. 287, 3 Tr. hoch rechts.

Amerikanische Pferdezahl-Mais, unga-
rischen Mais, beste Saatweizen und Pferde-
bohnen empfiehlt
L. Manasse junior.

Ein fehlerfreies 4-jähriges Pferd, (braune Stute)
steht zum Verkauf gr. Domstr. 675.

Berufliche Anzeigen.


Nach **St. Petersburg**
Stadt
ladet und wird prompt expediert das
neue holländische Schiff **Hillichina Scholtens,**
Capt. **G. J. Scholtens.** — Anmeldungen von
Gütern nimmt entgegen
Gustav Metzler,
vereideter Schiffsmakler.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen
daß ich mein

Hôtel du Nord
meinem Schwiegerjohne, dem Herrn **H. Quod-**
bach, käuflich überlassen und zu Anfang d. Mts.
übergeben habe.
Ich sage meinen herzlichsten Dank für das mir in
so reichem Maße geschenkte Wohlwollen und bitte
daselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst zu über-
tragen.
Stettin, im Mai 1856.

H. Hügel.
Auf obige Anzeige bezugnehmend, versichere ich
dem geehrten reisenden Publikum und allen Gönnern
dieses Hotels, daß mein ganzes Bestreben dahin ge-
richtet sein wird, das meinem Schwiegervater ge-
schenkte Vertrauen auch für mich zu gewinnen und zu
erhalten.

H. Quodbach,
Besitzer des **Hôtel du Nord** in Stettin.

Das
Photographische Atelier
Hofmarkt No. 761,
im Elsfasser'schen Hause,
ist jetzt täglich von Morgens 9 bis Abends 6 Uhr zur
Anfertigung von Bildern neuester Erfindung geöffnet.
— Schaubilder stehen im Atelier zur gefälligen Ansicht
bereit.

Bei fester Stimmung und mässigem Geschäft hielten die Aktien-Course sich ohne wesentliche Veränderung.

Preussische Fonds- und Geld-Course.			
Freiwill. Anl.	4 1/2	101 1/2	bz
St.-Anl. 50/52	4 1/2	101 1/2	bz
" 1853	4	96 1/2	G
" 54/55	4 1/2	101 1/2	bz
St.-Pr.-Anl.	3 1/2	113	G
St.-Schuldsch.	3 1/2	86 1/2	bz
Seeh.-Präm.	—	—	—
K. & N. Schl.	3 1/2	83	bz
Brl.-St.-Obl.	4 1/2	101	B
" 3 1/2	84 1/2	G	
K. & N. Pfdb.	3 1/2	94 1/2	bz
Ostpr. Pfdb.	3 1/2	91	bz
Pomm.	3 1/2	93 1/2	B
Posensche	4	100	bz
Pos. n. Pfdb.	3 1/2	90 3/4	G
Schles. Pfdb.	3 1/2	89 1/4	G
Westpr.	3 1/2	87 1/2	bz

Bei fester Stimmung und mässigem Geschäft hielten die Aktien-Course sich ohne wesentliche Veränderung.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige
zu machen, dass in meiner
Anstalt für künstliche
Mineral-Wasser

folgende Mineralwässer in frischer Füllung vorrätig sind:
Adelheidsquelle,
Carlsbader Egerer Franzensbrunnen,
Egerer Salzbrunnen,
Emser Kesselbrunnen,
Emser Krähchen,
Geilnauer,
Homburger Elisabethquelle,
Kissinger Rakoczi,
Marienbader Kreuzbrunnen,
Kreuznacher Elisabethquelle,
Pyrmonter,
Schlesischer Ober-Salzbrunnen,
Friedrichshaller Bitterwasser,
Kohlensaures Bitterwasser d. Dr. M.,
Pillnauer,
Saidschützter Bitterwasser,
Spaer Pouhon,
Sodawasser.
Selterser M.-W.,
Wildunger,
Vichywasser,
Zweifach kohlensaures Magnesiawasser.
Am 1. Juni werde ich meine

Crinkanstalt
in dem von mir neu erbauten **Brunnenhause,**
in den Anlagen vor dem Königsthore, eröffnen.
Es können alle oben aufgeführten Mineralwässer
verabreicht werden. Für Kurgäste, welche Brunnen
mit süßen Molken oder Milch trinken wollen, werden
die nöthigen Vorbereitungen getroffen sein.
Anmeldungen werden beim Unterzeichneten erbeten.

Dr. Otto Schür,
Louisenstrasse No. 735.

C. Linderer,
Bahnarzt aus Berlin,
Kohlmarkt 155, 1 Treppel
(im Hause des Schirmfabrikanten Herrn Kluge),
täglich: **Schmerzlose Heilung erkrankter**
Zähne!
Schmerzloses Einsetzen künstlicher
Zähne und ganzer Gebisse!
Für Unbemittelte nur Morgens von 8-9 Uhr.

Die Eröffnung meines
erneuerten Geschäfts-Lokals
zeige ich hiermit ergebenst an
L. Wolff.
Juwelier, Gold- und Silber-
Arbeiter,
Kohlmarkt 430.

Einem geehrten Publikum Stettin's und Um-
gegend mache die ergebene Anzeige, daß das unter
der Firma **M. G. Bader & Co.,** Krautmarkt 977,
geführte Produkten-Geschäft am 9. d. Mts. aufge-
hoben wurde von
A. H. Bader.

Zusatz: zeige hierdurch ergebenst an, daß ich
Baumstraße Nr. 991 für meine alleinige Rechnung
ein Produkten-Geschäft etablirt habe und da-
selbst für alle Sorten fremde Münzen, echte u. unechte
Treffen, Bernstein, Kupfer, Meßing, Zinn, Zink,
Blei, altes Eisen, Tauwerk, Zeitungs- und Alten-
Papier, Koffhaare, Vorsten, Schweinehaare, sowie
große und kleine Ziegen-, Lamm-, Kalb- u. Schaf-
felle, Kossleder und dgl. m., die höchsten Preise zahle.
A. H. Bader.


Reitunterricht
für Herren und Damen
ertheilt nach wie vor zu jeder Ta-
geszeit in einer Bahn in der Stadt,
bei guter Witterung auch im Freien,
nehme auch junge Pferde zum Zureiten in War-
tung und Pflege.
Getke, Reitlehrer u. Bereiter,
Grabow, Wiesenberg Nr. 3.

Eisenbahn-Actien.			
Aachen-Düss.	3 1/2	93	bz
" Pr.	4	90 1/2	G
" II. Em.	4	90	bz
Aach.-Mastr.	4	64 1/2	B
" Pr.	4 1/2	95	bz
Amstd.-Rott.	4	80 3/4	bz
Belg. gar. Pr.	4	—	—
Berg.-Märk.	4	92 1/2-91 1/2	bz
" Pr.	5	102	G
" II. Em.	5	102	bz

Bei fester Stimmung und mässigem Geschäft hielten die Aktien-Course sich ohne wesentliche Veränderung.

Für Fußleidende
unwiderruflich nur noch bis zum 1. f. M., von 10-1
u. 3-6 Uhr Breitestr.- u. Paradeplatz-Ecke No. 378,
1. Etage, zu sprechen.
Ludwig Oelsner, Fußarzt.

Oesterreichische Banknoten
offerirt
S. Abel jun.

Eine Cigarrentasche von grauem Leder, auf der
einen Seite gestickt auf der andern gepreßt, ist mir
vom 10. bis 12. d. Mts. abhanden gekommen, dem
Wiederbringer eine angemessene Belohnung
Bollwerk, Bubenhaus Nr. 7.

Eine Ladeneinrichtung, bestehend aus Repostorium,
Ladentisch und Firmaschild, wird zu kaufen gesucht,
oder auch ein solider Tischlermeister zur sofortigen
Anfertigung dieser Gegenstände verlangt. Adressen
unter **S. H. 22.** werden in der Exp. d. Bl. erbeten.

!!!!Einkauf!!!!
Alle Sorten fremde Münzen, Bernstein,
Treffen, Porteesen, Schärpen etc., ferner
Kupfer, Meßing, Zinn, Blei, Zink, Zumpen,
Knochen, Glas, altes Eisen, Schmiede-
eisen, Bücher, Zeitungs-Papier, Koffhaare,
Wolle, so wie alle Arten Felle kauft stets
und zahlt wie bekannt den höchsten Preis
Ph. Beermann,
Mittwochstr. 1057.

Eine Korgnette, in der Deutlerstraße gefunden,
ist gegen Erstattung der Insertionskosten in Em-
pfung zu nehmen im Pfarrhause auf der Laßade.

Schützenhaus.
Heute, Freitag den 23. Mai:
Quartett und humoristische
Gefangs-Vorträge
der Herren **Strack, Stahlhauer, Musie und**
Ring aus Berlin.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree a Person 2 1/2 Sgr.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im
großen Saale statt.

ELYSIUM-THEATER.
Freitag, den 23. Mai:
Gastspiel der Frau **Wolke** vom deutschen Theater
zu Pesh.
Der Talisman.
Charaktergemälde mit Gesang in drei Akten von
J. Reston. Musik von Albert Müller.

Zu vermieten.
Breitestraße Nr. 387,
parterre links, ist eine fein möbl. Stube an 1 oder
2 Herren mit auch ohne Bett zu vermieten.

Der 3te u. größte **Laden** in meinem Hause,
mit daranstoßender Wohnung, ist zu vermieten
Neuen Markt Nr. 870.

Es ist 1 Wohnung zu vermieten, gr. Laßade 266

In der Neustadt im **Pieper'schen** Hause, drei
Treppen hoch rechts, ist eine möblirte Stube, mit
auch ohne Bett, zum 1. Juni zu vermieten.

Zunkerstr. 1107, 3 Tr., ist 1 möbl. Stube sogl. zu v.

Leistige Getreideböden und bequeme Waaren-
Remisen in der Nähe der Eisenbahn, bei
F. W. Rahm Söhne.

Kleine Oberstr. 1073 sind 2 Stuben, Kammer u.
Küche zum 1sten Juni zu vermieten.

Zwei Sommerwohnungen mit Kammern, Küche
und besondere Bequemlichkeiten sind zu vermieten
in Frauendorf, das Nähere in der Exp. d. Bl.

Grabow, Lindenstraße 124, ist eine freundliche
Parterre-Wohnung nebst Garten-Promenade zum
1sten Juni zu vermieten.

Baustraße No. 480, 1 Treppel hoch, ist eine
Stube nebst Kabinett, mit Möbel, zum 1. Juni zu
vermieten.

Im Speicher Nr. 52 sind 2 Böden miethsfrei.

Dtm. - St. Pr.			
Berl.-Anhalt.	4	171 1/2-72 1/2	bz
" Pr.	4	93 1/2	B
Berlin-Hamb.	4	109-102 1/2	bz
" Pr.	4 1/2	101 1/2	G
" II. Em.	4 1/2	101 1/2	G
Berlin-P.-M.	4	122 1/2	bz
" Pr. A. B.	4	92 3/4	B
" L. C.	4 1/2	100 1/4	bz
" L. D.	4 1/2	100	bz
Berlin-Stett.	4	160 1/4	B
" Pr.	4 1/2	101	B
Brl. Frb. St.	4	171	bz
" neue	4	161	bz
Coln.-Minden	3 1/2	162-62 1/2	bz
" Pr.	4 1/2	100 3/4	B
" II. Em.	5	103	G
" III. Em.	4	91 1/4	G
" IV. Em.	4	91 1/4	G
Düss.-Elberf.	4	148 1/2	G
" Pr.	4	91 1/2	5%

Bei fester Stimmung und mässigem Geschäft hielten die Aktien-Course sich ohne wesentliche Veränderung.

Ein Quartier von Stube, Kammer, Küche und
Keller ist zum 1. Juni zu verm. Oberwiesl No. 50.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche
Ein ganz solider Mann,
der die besten Zeugnisse und Empfehlungen besitzt,
wie auch in kaufmännischen Kenntnissen erfahren,
sucht eine Stelle in irgend einer Fabrik oder einem
andern Geschäft, als Aufseher, Kassellan, Boden-
meister oder Hof-Inspizitor, gleichviel in welchem
Geschäft. Auf hohes Gehalt wird weniger gesehen,
nur auf Beschäftigung. Auch kann Caution gestellt
werden. Gefällige Adressen bittet man unter der
Chiffre **L. O. 9** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

— Ein unverheiratheter Kutscher findet sogleich
eine: Dienst bei
H. v. Lühmann, Stolzenburg.

Ein jung, unverh. Mann mit guten Zeugniß,
sucht eine Stelle als Hausdiener oder eine ähnliche
Beschäftigung, sogleich oder zum 1. Juni. Näheres
gr. Laßade, Zachariasgasse 201, 2 Treppen, vorne.

Ein ehrliches Mädchen, welches eine gute Haus-
mannskost zu kochen im Stande ist, wird gegen guten
Lohn verlangt. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Kindermädchen wird sofort verlangt
Pelzerstraße 803 parterre

Ein Lehrling kann sogleich eintreten bei dem
Tapezier F. Gross, Schuhstr. 860.

Familien-Nachrichten.
Geboren: Ein Sohn dem Herrn Prediger **Peter**
zu Pyrehne bei Blas. — Eine Tochter den Herren
Prem.-Lieut. a. D. von **Münchow** zu Sonnenburg,
Kreisrichter v. **Dobschütz** zu Grünberg.
Verlobt: Prem.-Lieut. im 1. Jäger-Bat. von
Besser, **Matthilde v. Schwidow**, Barglitten. Haupt-
mann im 7. Jäger-Bat. **Frhr. v. Sell**, Clementine
v. **Cramer**, Weblar. Actuar **Lidete**, Marie **Görlich**,
Calau u. Belg. Candidat **G. Reichardt**, Wilhel-
mine **Heinemann**, Seebauken. Justizrath **Baron v.**
Malbahn, **Matthilde**, Barons v. **Nichtbofen**, Leszayn.
Verbunden: Obergärtner **Reide**, Anna **Rise**,
Thiergarten bei Charlottenburg. Fabrikdirektor **Dr.**
H. Schwarz, Garderie **Neubede**, **Weißenfels**. Ritter-
gutsbesitzer **J. Thederan**, Agnes **Heinemann**, Berlin.
Gestorben: Verw. Superintendant **Hentel** in
Neustettin. Kaufm. **L. Reimann** zu Berlin. Verw.
Frau **Prediger Häner** zu Lichtenrade. Schriftföhrer
A. Göb zu Berlin. Lieut. **P. Hohbüter** zu Berlin.
Frau **Kaufm. Dohow**, geb. **Simon** zu Tempin.
Ebauffregeld-Erbeher **Drasdo** zu Jorndorf. Verw.
Gräfin **A. v. Bernstoff**, geb. **Freiin Riedel** von
Eisenbach. Rittergutsbesitzer **Gascard** zu Golschwin.
Kaufm. **Wende** zu Schneiditz. Kaufm. **Pommeren**
zu Königsberg. Schulrath a. D. **Igorowski** zu
Carthaus bei Piesnig.

Ungekommene Fremde.
„Hotel de Prusse“: Kaufleute **Herrmann** aus
Berlin, **Cohn** aus a. Demmin, **Lenneberg** a. Fran-
furt a. M., **Nathan** a. Bingen, **Gottschalk** a. Köln
und **Halt** a. Vöfen, **Rittergutsbes.** **Holm** a. Kluden
und **Bürgburg** a. Plesow.
„Hotel de Prusse“: Kaufm. **Jadnack** u. **Sprenger**
a. Magdeburg und **Lettkow** a. Berlin, **Justizrath**
Berger a. Berlin.
„Hotel du Nord“: Kaufleute **Heinrich** a. Ra-
thenow, **Kleist** a. Köstrin, **Pusch** a. Berlin, **Einge-**
stein a. Marienburg, **Schröder** a. Wismar, **Wien-**
herich a. Magdeburg, **Mühlentzsch**, **Gellert** a. Kolmar
Mühle, **Commiss** **Janzen** a. Berlin u. **Merensky** a.
Breslau, Frau **Kaufm. Jacobson** a. Giddichow, **Frei-**
Pinner a. Pinne, **Rittergutsbes.** **Veblow** a. Wittow
und **Griebel** a. Nupachante, **Kammerherr** v. d. **Lübe**
nebst Tochter a. Medlenburg.
„Hotel Drei-Kronen“: Kaufm. **Busch**, **Schneider**,
Frankenstein u. **Guttmann** a. Berlin, **Bischoff** a.
Königsberg i. P., **Ditrich** a. Nachen, **Kucynski** a.
Waclawek, **Bondi** a. Mains, **Kurbig** a. Inowracium
und **Lieschke** nebst Frau aus **Görschleben**, **Königl.**
Hof-Lieferant **Lehmann** a. Potsdam, **Oberamtmann**
Kiesebusch a. Köstlin, **Deconom** **Nohrbed** a. Schiller-
dorf, Frau **Rittergutsbes.** **Flügge** a. Neglin, **R. R.**
Technischer **Rechnungsrevident** **Horn** a. Prag, **Kgl.**
Kreisrichter **Indemann** a. Berlin, **Rittergutsbesitzer**
Peters a. Mierendorf.
„Hotel Fürst Blücher“: Techniker **H. Zahn** a.
Halberstadt, Frau **Buchdruckereib.** **Harich**, **Fräulein**
E. Schulz u. Frau **Maurermeister** **Böttcher** n. **Sohn**
a. Conis, **Badermstr.** **Wenzel** a. Guben, **Lieutenant**
Jacob und **Polizei-Assistent** **Klonow** a. Bromberg,
Architekt **Wegner** a. Gummersbach, **Fabrikant** **Rob-**
wes a. Paderborn, Kaufm. **Wolf** a. Friedland, **Feld-**
mann a. Filschne und **Kiering** a. Berlin.

Obschl. Lit. D.			
" E.	3 1/2	91 1/4	G
P. W. (S. V.)	4	79 1/4	bz
" Ser. I.	5	101	B
" II.	5	—	—
Rheinische	4	118 1/2	bz
" (St.) Pr.	4	—	—
" Pr.	4	91 1/4	G
" v. St. g.	3 1/2	83 1/4	B
Ruhr.-Cresld.	3 1/2	94 1/2	bz
" Pr. I.	4 1/2	99 3/4	89 3/4 G
Starg.-Posen.	3 1/2	98 3/4	bz
" Pr.	4	91 1/4	G
" Pr.	4	100	G
Thüringer	4	124	bz
" Prior.	4 1/2	101	B
" III. Em.	4	101	B
Wilh.-Bahn	4	212	B
" neue	4	179	bz
" Prior.	4	91 1/4	bz

Bei fester Stimmung und mässigem Geschäft hielten die Aktien-Course sich ohne wesentliche Veränderung.